

## Protokoll

Arbeitsgruppe Wohnungsbau der Planungskonferenz Groß Borstel am 25.1.2011,  
19.00h – 20.35 im Stavenhagenhaus

Zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppe fanden sich 9 Teilnehmer ein. Zunächst informierte W. Wieters über die auf Grund der Planungskonferenz erfolgten Initiativen aus dem politischen Raum: die Bezirksversammlung fasste mehrere Beschlüsse, um die Wohnsituation im Stadtteil zu verbessern. So wird der Bezirksamtsleiter gebeten, Anträge auf Blockinnenverdichtung, d.h. die Errichtung von Wohnbauten auf großen Grundstücken, wohlwollend zu prüfen und wenn möglich Befreiungen von Festsetzungen der teilweise jahrzehntealten Bebauungspläne zu erteilen. In einem weiteren Antrag wird die BSU aufgefordert, auf einem Teil der Trasse, die seit Jahren für die sog. Flughafenrandstraße reserviert ist, unter Aufgabe dieses Plans Wohnbebauung zuzulassen. Schließlich wird die Stadtplanungsabteilung des Bezirks aufgefordert, für die Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Lokstedt, der für gewerbliche Nutzung vorgesehen ist, einen neuen Funktionsplan aufzustellen, der neben Kleingewerbe auch Wohnungsbau- und Sportflächen zulässt. Für eine solche Mischnutzung gibt es bereits Vorstellungen eines Investors, der auch Kontakt zum Kommunal-Verein aufgenommen hat.

Anschließend informierte Frau M. Müller, für Wohnungsbau zuständige Planerin im Bezirksamt, über Inhalte des vom Bezirk bei zwei Büros in Auftrag gegebenen Gutachtens ‚Handlungskonzept Wohnen‘ für den Stadtteil Groß Borstel und die dafür vorgesehenen zeitlichen Abläufe. Sie verweist auf einen im Rahmen der Erarbeitung des Handlungskonzeptes noch durchzuführenden Workshop „Zukunft Wohnen in Groß Borstel“, der durch die Gutachter voraussichtlich im April 2011 durchgeführt wird. Hierzu werden die Teilnehmer der Arbeitsgruppe Wohnungsbau im Vorfeld herzlich um Mitwirkung gebeten.

An Hand eines Schaubildes zeigte sie die äußerst zahlreichen Aspekte, die von vielfältigen Institutionen und Gremien bei Wohnungsbauvorhaben beachtet und bearbeitet werden müssen.

Die Teilnehmer wandten sich zunächst einzelnen Projekten zu. Am Beispiel der 150 m langen, nur bis zu einer Tiefe von 25 m bebauten Grundstücke an der Brückwiesenstraße wurde erörtert, ob der Einspruch eines einzelnen Bürgers ein Konzept mehrerer anderer Grundstückseigner für eine rückwärtige Bebauung verhindern könne. Hier müsste die rechtliche Situation geklärt werden. Bei einem möglichen Dachgeschossausbau im Brödermannsweg und Geesmoor kann es wahrscheinlich nur zu einer konkreten Planung kommen, wenn auf einer vom Bezirk, der alle Grundeigentümer kennt, organisierten Versammlung dieser Gruppe Einvernehmen über die Durchführung einer solchen Maßnahme hergestellt werden kann. Hingewiesen wurde auch auf die teilweise sehr unterschiedlichen Interessen von Eigentümern.

Anschließend wurden einzelne Flächen angesprochen, bei denen eine Wohnbebauung denkbar erscheint. Genannt wurde das noch für Gewerbe ausgewiesene Grundstück zwischen Gewerbepark und Spielhalle, die Borsteler Chaussee 266 (ehemals von LAB genutzt), die nicht bebaute Seite der Straße Klotzenmoor, das Ende des Warnckesweges sowie Teile der Trasse der Flughafenrandstraße, für die die BSU Freigabe signalisiert hat.

Konsens bestand bei den Teilnehmern, dass es wünschenswert sei, wenn für Wohnungsbauvorhaben im Stadtteil größere zusammenhängende Flächen zur

Verfügung ständen. Außer dem ehemaligen Güterbahnhof Lokstedt, auf dessen Areal möglicherweise noch ein Sportpark angelegt werden könnte, so dass der Sportplatz am Brödermannsweg für Wohnbebauung frei würde, kämen eigentlich nur Kleingartenflächen in Frage, was mit Sicherheit zu erheblichen Schwierigkeiten und Widerständen führen würde.

Abschließend beschäftigte die Arbeitsgruppe die Frage nach der eigenen Legitimation und generell das Problem einer institutionalisierten Bürgerbeteiligung. Mit Sicherheit müsste im Stadtteil ein öffentlicher Konsens hergestellt werden. Das dürfte keine Schwierigkeiten bei der Notwendigkeit von mehr Wohnungsbau in Groß Borstel bereiten, wohl aber bei vorgeschlagenen Baumaßnahmen an konkreten Orten zu Problemen führen.

Im Hinblick auf die nächste Sitzung wurde verwiesen auf die Vorstellung eines Zwischenergebnisses beim Wohnungsbau-Gutachten und ein Treffen Bezirksamt - Kommunal-Verein im Februar, so dass die Arbeitsgruppe erst wieder zu einem Termin im März eingeladen wird.

Wolf Wieters

Teilnehmer

Gerd Dierks

Michael Werner-Boelz

Nicole Bongard

Olav Herold

Fabian Voges

Uwe Jahrmärcker

Uwe Schöder

Wolf Wieters

Maike Müller